



Medienmitteilung vom 15. September 2009

Fazit des Bundesratskandidatenhearings: Gleichstellung macht Mühe!

Die SP Frauen Schweiz haben heute die Bundesratskandidaten zu ihrer Gleichstellungskompetenz befragt. Didier Burkhalter und Urs Schwaller haben einen gewissen Leistungsausweis in der Gleichstellungspolitik aus ihrer Exekutiverfahrung. Sie anerkennen die Wichtigkeit des Themas, zeigen jedoch kaum Leidenschaft und wenig Engagement dafür. Für die SP Frauen ist klar: Ohne Gleichstellung kommen wir in unserer Gesellschaft nicht weiter. Deshalb ist das Staunen und auch die Enttäuschung gross, dass die Bundesratskandidaten trotz ihrer politischen und beruflichen Erfahrung wenig von der bahnbrechenden Entwicklung in der Gleichstellung der letzten 30 Jahre mitbekommen haben.

Die Kandidaten wurden zu ihrem persönlichen Leistungsausweis in der Gleichstellungspolitik und zu drei Kernfragen befragt, die ihre gesellschaftspolitische Positionierung klar machten. Dabei ging es um die Unterstützung der zivilstandsunabhängigen Individualbesteuerung, die Frage nach mehr Ressourcen im Kernthema der Gewalt gegen Frauen und um die Positionierung zu Geschlechter-Quoten in Verwaltungsräten.

Christian Lüscher sieht die Gleichstellung als individuellen Prozess, der sich vor allem in den Köpfen abspielt.

Urs Schwaller sprach sich gegen die Individualbesteuerung aus, unterstützt Massnahmen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und prinzipiell auch solche gegen die Gewalt an Frauen.

Didier Burkhalter setzte sich im Ständerat aktiv für die Individualbesteuerung ein, findet hingegen, dass es für die Kinderbetreuung keine qualifizierte Ausbildung braucht.

Alle drei sprechen sich dezidiert gegen Quoten in Verwaltungsräten aus.

Die SP Frauen Schweiz werden diese Schlussfolgerungen in die nachmittägliche Diskussion in die Fraktion einbringen.